



Die Brodworscht geht an...

Anigna Waldegg

Die 31-jährige Pflegefachfrau war seit 2016 insgesamt neun Monate lang mit «Ärzte ohne Grenzen» in einem sudanesischen Krisengebiet im Einsatz. Nun ist sie in die Schweiz zurückgekehrt und tritt im März eine neue Stelle in der Notfallstation in Winterthur an. Die in Appenzell wohnhafte Bündnerin kam während ihres letzten Einsatzes in einem Flüchtlingslager im sudanesischen Bundesstaat Ost-Darfur an ihre Grenzen. Vor allem, als sie alleine eine Pflegestation leiten musste und wäh-



renddem selbst erkrankte. Aufgeben kam für Anigna Waldegg aber nie in Frage. Wie sie dem «Tagblatt» erzählte, sei sie schlecht im Akzeptieren von Ungerechtigkeiten. Einer der Hauptgründe, warum die Pflegefachfrau sich für «Ärzte ohne Grenzen» einsetzte. Nun möchte

sich die Ostschweizerin vorerst in der Schweiz niederlassen und sich überlegen, wie sich das Leben hier und das Leben in der Weite kombinieren lassen. Die selbstlose Frau mit grossem Herz hat sich eine Worscht verdient.

Piratheepan Somasundaram und Fredi Bühler

Seit dreissig Jahren füttert der ehemalige Polizist Fredi Bühler im Winter Greif- und Singvögel am Buchser Trattstall. Rund zwei Stunden stehen der Grabser und sein hilfsbereiter Assistent aus Sri Lanka täglich im Einsatz. 13 Kuhköpfe und 50 Kilogramm Fleischabschnitte verfüttern die beiden jährlich. Die Anzahl Unfallopfer von Greifvögeln auf der Autobahn konnte durch die Fütterungsaktion minimiert werden. Für die Singvögel stellt Bühler eine spezielle Futtermischung zusammen. Eine Brodworscht für das tierisch engagierte Gespann.



Marius Bear

Der Appenzeller Musiker mit dem gewaltigen Stimmorgan bekam letztes Wochenende die Nachwuchs-Auszeichnung «Best Talent» an den Swiss Music Awards verliehen. Marius Hügli, wie er mit bürgerlichem Namen heisst, machte einst als Strassenmusiker auf sich aufmerksam. Vor seiner «Strassen-Tournee» gewann der Ostschweizer 2015 das Band-Xost-Finale in St. Gallen. Heute reissen sich grosse Festivals um den Appenzeller Singer-Songwriter. Ein Newcomer ist er somit schon lange nicht mehr. Trotzdem freut sich Marius



sehr über die Auszeichnung. Obwohl er laut dem «Tagblatt» nicht «Award-geil» ist, bedeutet ihm der Preis viel. Vielleicht legt er für einmal kurz das Mikrofon aus der Hand und tauscht es gegen seine verdiente Brodworscht.

Alex Zenhäusern und Carlo Pinardi



Der Röllelibutzen-Verein Altstätten feiert dieses Jahr sein 100-Jahr-Jubiläum. Vergangenes Wochenende fand als Höhepunkt der Feierlichkeiten das Europäische Kultur- und Brauchtumstreffen statt: Über 30 traditionelle Gruppen aus 13 verschiedenen Ländern trafen sich in Altstätten und feiern zusammen das 100-jährige Bestehen des Rheintaler Fasnachtsvereins. Laut den Veranstaltern verfolgten zwischen 10 000 und 15 000 Zuschauern das Spektakel. Stellvertreter für all jene, die zum Erfolg dieses tollen Anlasses beigetragen haben, gibt es von uns eine Brodworscht für OK-Präsident Alex Zenhäusern (links) und Butzenkönig/Vereinspräsident Carlo Pinardi (rechts).

Hinweis:

Am Sonntag, 24. Februar, von 18.45 bis 19.15 Uhr widmet sich das SWR-Fernsehen in der Sendung Treffpunkt dem Altstätter Brauchtumstreffen.

Die gute Stube von Kreuzlingen

Rundherum wird gebaut – modern, quadratisch. Das Gasthaus Besmer hockt dazwischen und verteidigt wacker die beste Aussicht auf den Bodensee weit und breit. Das Haus mit den grünen Fensterläden im Osten von Kreuzlingen ist unscheinbar, und doch nicht zu übersehen. Die hölzerne Eingangstüre wirkt wie das Tor in eine andere Welt.

Gaststuben wie diese findet man nicht mehr viele. Holz an der Decke und den Wänden, ein mächtiger Kachelofen. Fenster mit verschnörkel-

ten Griffen, dazu rustikale Vorhänge. Hier liegen keine Handys auf den Tischen, dafür wird ein Jass geklopft. Und am Nebentisch debattieren Männer bei einem Glas Roten oder einem Saft vom Fass darüber, was in der Stadt schief läuft und was gerade. Wirtin Yvonne Hartmann serviert ihnen dazu ein Plättli, das fast ein Drittel des Tisches bedeckt und alle satt und glücklich macht.

Hier sitzen die Gestylten neben den Urchigen

Das «Besmer» ist so etwas wie ein Wohnzimmer fürs Quartier und weit darüber hinaus. Hierher kommen die Nachbarn und die vielen Stammgäste. Hier sitzen die Jungen neben den Alten und die Gestylten neben den Urchigen.

Yvonne und Roland Hartmann führen das Restaurant mit einer unaufgeregten Freundlichkeit. Die Speisekarte ist überschaubar und wird nur neu geschrieben, wenn sich der Mehrwertsteuersatz ändert. Das Angebot: solide, gute Hausmannskost. Wir entscheiden uns für ein Kalbsschnitzel mit Pommes frites (23 Franken). Die Portion ist grosszügig bemessen, das Schnitzel saftig, die Panade weder hart noch fettig.

Lob gibt es auch für die zweite Hauptspeise, Rindfilet und dazu ein



Unscheinbar, und doch fällt es auf: das Restaurant Besmer im Osten von Kreuzlingen.

Bild: Reto Martin



Gasthaus Besmer

Besmerstrasse 49
8280 Kreuzlingen
Telefon 0716881810
Öffnungszeiten: So–Fr 8 bis 24 Uhr
Samstag Ruhetag
Mittagskarte: Menü mit Suppe, Hauptgericht und kleinem Dessert.

Fitnesssteller (31.50 Franken). Das Filet ist genau auf den Punkt gebraten. Der Salatteller bietet eine reiche Variation an Wintergemüse und ist knackig frisch. Angemacht ist er mit französischer Sauce, die Roland Hartmann selbstverständlich selber fertigt. Das Essen im «Besmer» kommt ohne Schnickschnack auf den

Tisch. Eine ehrliche Küche, die hält, was sie verspricht, und das zu einem fairen Preis.

Überschaubar wie die Speisekarte ist auch die Auswahl an Weinen. Umso schöner, dass sich bis auf einen Primitivo, nur Schweizer Produkte auf der Karte finden. Darunter ein Hüttwiler und ein Iselisberger (2dl zu

7.50 Fr.) Besonders schön im Sommer ist die Terrasse mit ihrem grandiosen Ausblick auf den See.

Im Winter ist die Metzgete ein Geheimtipp. Die dauert nur ein paar Tage und ist so gut wie immer ausgebucht.

Ida Sandl